Risse an, darauf trocknet und säubert man das Gefäss. Oft werden derartige einfarbige Vasen noch mit blauen Blumen bemalt.

Der Verfasser des citirten Werkes versichert, dass man in der kaiserlichen Manufactur Kin-té-tschin diese Gefässe vollkommen nachahmt.

XLV.

Ueber eine neue Methode, schweflige Säure von Kohlensäure zu trennen und erstere in einem Gasgemenge nachzuweisen.

Von

J. Persoz.

(*Ann. de Chim. et de Phys.* XX, 254.)

Im Jahre 1838 theilte ich der Academie mit, wie vorthailhaft man eine gesättigte Auflösung von jodsaurem Kali anwenden könne, um aus einem Gemenge von schwefliger Säure und Kohlensäure alle schweflige Säure zu entfernen, indem man sie in Schwefelsäure verwandelt. Da jedoch die Auflösung des jodsauren Salzes, gleichviel von welcher Concentration sie sei, immer ein ihr gleiches Volumen Kohlensäuregas absorhirt, so muss man, um das Verhältniss der schwefligen Säure in einem Gasgemenge zu erfahren, vom Volumen des Gemenges abziehen: 1) das Volumen der Kohlensäure, und 2) das der angewendeten jodsauren Kalilösung. Haben wir z. B. ein Gasgemenge von

	100	Cubikcentimeter	Kohlensäure
und	50	„ „	schwefliger Säure,

das Volumen der Mischung also 150 Cubikcentimeter,

so werden, wenn man 2 Cubikcentimeter der jodsauren Kalilösung anwendete, als Rückstand 98 Cubikcentimeter Kohlensäure bleiben, was zusammen 100 ausmacht; von den 150 Cubikcentimetern abgezogen, giebt die Differenz 50 Centimeter schwefliger Säure.

Wenn man sich anstatt der jodsauren Kalilösung eines Stärkeklisters bedient, welchen man mit feingepulvertem jodsaurem

Kali oder Natron überstreut hat, und einen damit überzogenen Glasstab in die graduirte Röhre bringt, die beide Gasarten gemengt enthält, so ist ein Fehler durchaus nicht möglich. Wenn das Volumen des Gemenges aufhört abzunehmen und die schweflige Säure vollständig absorbiert scheint, so hat man nur nöthig, den Glasstab herauszunehmen und das zurückbleibende Gas zu messen. Um aber sicher zu sein, dass keine Spur schwefliger Säure mehr vorhanden sei, bringt man in die graduirte Röhre mit Hülfe eines Glasstabes ein wenig Stärkekleister, den man mit einer verdünnten Lösung von Jodkalium bereitet hatte. Der Kleister wird sich augenblicklich blau färben, wenn das Gas noch die geringste Menge schwefliger Säure enthält.

Dieses Reagens lässt sich jedesmal mit Vortheil anwenden, wenn es sich darum handelt, schweflige Säure wie in den Zersetzungsproducten von Sauerstoffverbindungen des Schwefels, oder in denen, die durch die Einwirkung des Schwefels auf gewisse Oxyde und Salze oder der Schwefelsäure auf Metalle und organische Substanzen entstehen, nachzuweisen.

Literatur.

Untersuchungen über die Galle und ein Wort über Proteïn, von G. J. Mulder, Prof. an der Universität zu Utrecht. Unter des Verfassers Mitwirkung übersetzt von Dr. A. Völcker. Frankfurt a. M., Verlag der Schmerber'schen Buchhandlung. 1847.

J. Dumas's Handbuch der angewandten Chemie. Aus d. Französischen von Dr. L. A. Buchner jun. 37. Lieferung mit Bogen 11—20 des 8. und letzten Bandes. Nürnberg 1847, bei J. L. Schrag.

Ueber einige neue chemische Verbindungen, von J. v. Liebig und F. Wöhler (aus dem 3. Bande der Abhandlungen d. königl. Gesellschaft d. Wissenschaften zu Göttingen). Göttingen 1847, in der Dietrich'schen Buchhandlung.

Etymologischer chemischer Nomenclator der neuesten einfachen und daraus zusammengesetzten Stoffe, wie auch einiger anderen chemisch-physikalischen Benennungen. Entworfen und gesammelt von D. P. H. Schmidt, Dr. der Ph. Nro. VI. Lemgo u. Detmold 1847, Meyer'sche Hofbuchhandlung.